

# Notwendigkeit gesamtgesellschaftlicher Innovation – sozial – ökologisch - nachhaltig

Thesen einer möglichen Transformation

©Axel Popp ( Potsdam )

01.02.2019

## **Orientierung:**

„ **Aufklärung** ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen , **sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen.**

Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen.

**Sapere aude ! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!**

Ist also der Wahlspruch der Aufklärung.“

Immanuel Kant, „ Was ist Aufklärung“, 1784

## Exkurs / persönliche Mitteilung

- 1 -

zu Dialektik, „dialektischen Materialismus“ u.ä.

Es gilt hier, wie in allen anderen Erkenntnisfeldern, der Erkenntnisprozess ist nie abgeschlossen und erfordert von allen Akteuren sich immer erneut zu neuen Informationen, Aussagen, Hypothesen, „Gesetzen“, Methoden, Theorien zu positionieren. ( bestätigen, relative Wahrheit prüfen, negieren, aufheben usw.)

Das beginnt schon mit den **Begriffen**, dem Bedeutungsinhalt einer Bezeichnung.

Aus der historischen Zäsur 1989 / 91 ( „Wende“ ) ziehe ich die Konsequenz, Begriffe wie „Sozialismus“, „Kommunismus“, „Demokratie“, „dialektischer Materialismus“ u.ä. so nicht mehr zu verwenden. Wenn heute im 21. Jh. von „Sozialismus“ geredet wird, kann das nicht mehr der „Sozialismus“ des 20. Jh. sein. Der Bedeutungsinhalt kann nicht mehr der gleiche sein. Weil es mir zu aufwendig ist, an dieser Stelle die Unterschiede herauszustellen, verwende ich Begriffe wie, neue alternative Gesellschaft bzw. Gesellschaft nach dem Kapitalismus ( Post – Kapitalismus ). Eine unkommentierte weitere Nutzung des Begriffs „Sozialismus“ heute muss zu Missverständnissen und unnötigen Diskussionen führen.

Besonders Traditions – Marxisten ( EMeLer – R. Thiel ) klammern sich an bisherige Bedeutungen dieser Begriffe.

Ungewollt kommt dann die Unterstellung, man wolle z.B. die aufgelöste DDR wieder beleben. So erscheint mir auch die Bezeichnung „ dialektischer Materialismus“ heute nicht mehr zeitgemäß. Für mich steht „ Diamat“ als ein philosophisch – weltanschauliches Konstrukt aus den 40 er – 60 er Jahren des vorherigen Jh. Hier sollte man mutig eine Aussage von Karl Marx beherzigen : „ An allem ist zu zweifeln!“ [ de omnibus dubitandum ]

Problematisch ist für mich auch der Eintrag „ **Dialektik**“ bei Wikipedia. Auch mit dem Untertitel ( „ uneinheitlich gebrauchter Ausdruck der westliche Philosophie“ ) wird es nicht erträglicher. Für mich ist „ Dialektik“ ein allgemeiner und wesentlicher Begriff der Philosophie überhaupt. Hier zeigt sich eine Schwäche von Wikipedia, die nicht frei ist von ideologisch gefärbten Vorurteilen. Die angeführten neuzeitlichen Zitate sind einmal schon 40 bis teils 80 Jahre alt und leugnen jede geistige Aktivität dazu im Osten. In der DDR z.B. gab es eine intensive Forschung zur Dialektik so u.a. die Arbeiten in einem Kreis um Prof.Dr. Herbert Hörz ( AdW der DDR ). Mit der Evaluierung 1991 wurden alle Arbeiten dazu ausgelöscht.

# Kritiken

an Gesellschaft; Wirtschaft und ( technischen )  
Innovationen im **Kapitalismus**

sowie Versuchen seiner Verbesserung / Reform

Kapitalismus zielt offen oder verdeckt auf Exklusion / Ausschluss von einzelnen Menschen, Gruppen, Schichten, „ Klassen“ aus dem gesamten Gesellschafts – Verbund und der Etablierung einer Herrschaft über Menschen, die für sich Vorrechte beansprucht, die mit Machtmitteln abgesichert werden

## Probleme:

- Unternehmen haben ( sind durch Konkurrenz gezwungen ) als primäre Zielfunktion ( kurzfristige ) Gewinn / Profit, Markbeherrschung, Wachstum zu setzen
- Finanzwirtschaft ( Investmentbanking ) dominiert Real – Wirtschaft
- Ungleichheit Vermögen – Einkommen; Arm – Reich; „ zentraler Widerspruch“  $r > g$  Renditewachstum (  $r$  ) zu Wirtschaftswachstum (  $g$  ) T. Piketty
- Verlust der sozialen Funktion der Wirtschaft T. Piketty
- Neoliberale Dogmen in der Wirtschaft von 95 % der Wirtschaftsprofessoren vertreten, nahezu Denkverbote eine andere Wirtschaft nur anzunehmen
- Mehrheitlich rücksichtslose Ressourcenausbeutung, Missachtung eines Erhalts der Natur

## **Lösungsversuche:**

- Jede Produktion grundsätzlich als Re – Produktion auslegen
- Soziale Marktwirtschaft
- Arbeitswerttheorie gegenüber Angebot – Nachfrage – Marktmodell  
N. Fröhlich ; Ablösung der Wertkategorie Geld durch Zeit als  
Aufwandskategorie
- Sharing – Economy; Teilen und Tauschen, Nutzungszugang vor  
Eigentum / Besitz, Kooperation schlägt Konkurrenz
- Gebietswirtschaftlicher Aufwand ( Territorial-Ökonomie )
- Ökologische Ökonomik, „ grüner“ Kapitalismus, Kreislaufwirtschaft
- Nachhaltigkeit ( Einheit von Soziales – Ökonomie – Ökologie )
- Bionische Organisations – Produktions – Netzwerke W.U. Küppers
- Dezentrale polyzentrische Netzwerke von Commos E. Ostrom, S.  
Meretz
- Notwendiger gesellschaftlicher Bedarf als Ausgangs – und Endpunkt  
gemeinsamer Verfügung ( Konsensualisierung )

## **Innovation zielt auf Zukunft**

Bisher sind technische Innovation, auch TRIZ, zu eng /einseitig auf neue Lösungen für naturwissenschaftliche und technische Probleme ausgerichtet

ProHEAL ( H.-J. Rindfleisch; R.Thiel 1986 / 88 ) war eine positive Weiterentwicklung von TRIZ, weil u.a. mit einer ABER – Matrix deutlich wirtschaftliche und soziale Erfordernisse bei Erfindungen zu beachten sind.

Unternehmen entscheiden heute weitgehend über die Zukunft aus ihren Unternehmensstrategien, so z.B. die **deutsche Autoindustrie, die eher Innovationen verzögert / verhindert**. Futurologen / Technokraten zeichnen Zukunftsbilder, z.B. wie wir im Jahr 2050 leben werden

Es wird nicht die Frage aufgeworfen :

**Wie wollen wir, wie können wir in Zukunft leben ?**



## **Zukunft, gesellschaftlich**

wird von verschiedenen Seiten als von ihnen beherrschte und von ihnen gestaltete Zeit beansprucht. Heute versteht es sich oft als Extrapolation bestehender Herrschafts – und Machtverhältnisse.

Weil ja Angst ein wirksames Mittel der Politik ist, dominieren heute Weltuntergänge, Dystopien, Katastrophen, Fake News, Manipulationen, Horror, Schrecken, Krimis usw. Das Thema gesellschaftliche Veränderungen wird vordergründig überfrachtet mit Unsicherheit, Bedrohung der aktuellen Existenz und soll zu dem Schluss führen, ja die gegenwärtigen Probleme / Krisen sind sehr negativ, aber eine alternative Zukunft, die Überwindung des Kapitalismus, könnte / wird noch chaotischer als die Gegenwart. Eine Ursache für das Scheitern von bisherigen Revolutionen ( z.B. 1848, wie 1918 ) der zusätzlich getriebene Wunsch nach Sicherheit und Ordnung. Durch unzureichende Vorbereitung, unklare Vorstellungen möglicher neuer Gesellschaften, meinte man „ Sicherheit“ zu erlangen durch Rückgriff auf „ bewährte“ Institutionen, Beamte / Bürokratie. So wurde dann das Anliegen einer neuen Gesellschaft unterlaufen.

## **Gesellschaftliche Zukunft, aktiv selbst gestalten**

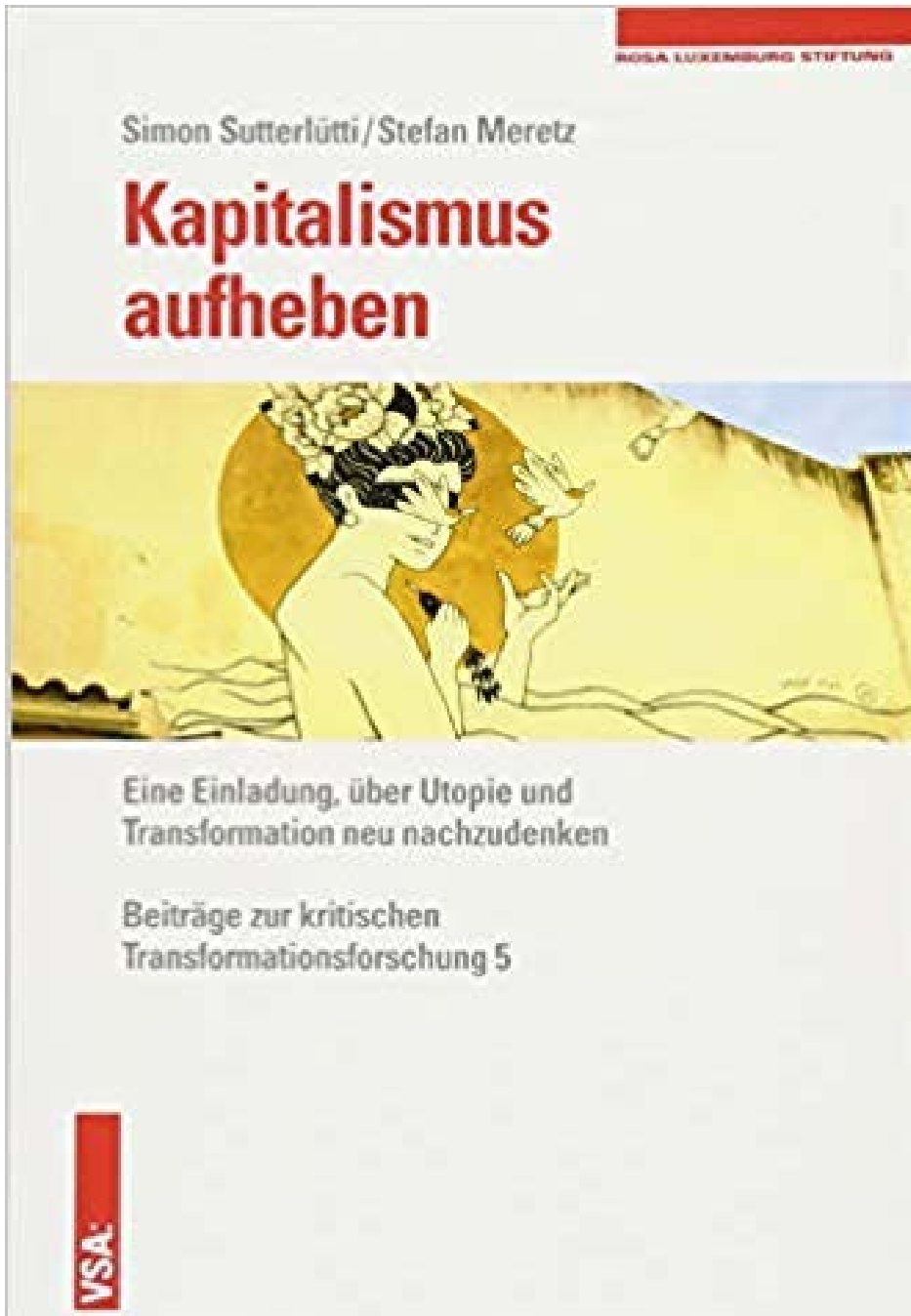
Das ist ein entscheidender Punkt für eine erfolgreiche gesellschaftliche Veränderung, sie muss geistig, selbstbestimmt im Kopf vieler Menschen, vorbereitet, gelernt und ständig kritisch intellektuell begleitet werden.

In gewisser Analogie und Fortsetzung quasi eine **Aufklärung 2.0**

**S.Sutterlütti / S. Meretz** ( „ **Kapitalismus aufheben**“, Hamburg 2018 ) vertreten die Auffassung, dass die Transformation zu einer neuen Gesellschaft geistig noch weitgehend im Kapitalismus für hinreichend viele Menschen abgeschlossen sein muss.

Aber im Detail ist die Zukunft nicht vorhersehbar. Es gibt aber methodische Hilfsmittel sich zukünftigen Zuständen und Abläufen anzunähern:

- **Prognose, Planung**
- **Projektierung ( Projektmanagement )**
- **Szenario – Methode**
- **Zukunftswerkstatt u.ä.**



**VSA Verlag Hamburg, 2018**, 251 Seiten

ISBN 978 – 3 – 89965 – 831 – 6

**Kapitel 1 : Einleitung 13**

**Kapitel 2 : Reform und Revolution 44**

**Kapitel 3 : Aufhebungstheorie 81**

**Kapitel 4: Kategoriale Utopietheorie 91**

**Kapitel 5 : Individuum und Gesellschaft 118**

**Kapitel 6 : Communismus 154**

**Kapitel 7 : Keimformtheorie 201**

**Nachwort 243**

**Literatur 245**

Im Internet:

[https://commonism.us/files/Sutterluetti-Meretz\\_Kapitalismus-aufheben.pdf](https://commonism.us/files/Sutterluetti-Meretz_Kapitalismus-aufheben.pdf)

## **Utopie – möglich, konstruktiv, real ( ? )**

Der Utopie – Begriff ist diskreditiert, belastet. Vorurteil: utopisch = unmöglich ! Utopien ( - Ziel(e) zukünftiger gesellschaftlicher Entwicklungen ) müssen immer rückgekoppelt werden zu realisierbaren Möglichkeiten ( → Real – Utopien, E. Bloch ), Denken in Möglichkeiten, es geht nicht um wilde Spekulationen, subjektive Wünsche, Träume. Aber Prinzipien, Wesensmerkmale einer neuen Gesellschaft nach dem Kapitalismus.

Wenn hier **Ideen** dazu genannt werden, darf das nicht missverstanden werden als zu befolgende Anordnungen „ genialer“ Vordenker oder Experten, NEIN ! Es sind bestenfalls **Denkanstöße**, die dezentral, lokal durch handelnde Gemeinschaften nach je eigenen Einsichten zu eigenen Aktionen führen.

Fundamental neu wird die Wechselwirkung **Individuum < - > Gesellschaft** sein mit einer Aufhebung der Herrschaft und Fremdbestimmung über Menschen ( G. Knepler: Macht OHNE (!) Herrschaft )

## **Gesellschaft - neu denken und neu handeln**

„ eine Assoziation der Freien, in der die freie Entfaltung des einzelnen, die Voraussetzung für die freie Entfaltung aller ist“

Für nicht wenige eine unerhörte ( unerlaubte ) Vorstellung, es steht nicht mehr einer vorne / oben, der sagt, wo es lang geht !

Ohne Zwang und Abhängigkeit, aber aus eigener Einsicht, beteiligt sich jeder freiwillig an der Gemeinschaft und die Gemeinschaft praktiziert eine gemeinschaftliche Verfügung über verfügbare Ressourcen / Potentiale.

Jetzt kommt der häufige Einwand: **Sehr schön, aber der Mensch ist egoistisch, auf eigenen Vorteil bedacht. FALSCH ! Das Verhalten ist nicht genetisch vorprogrammiert, sondern Ergebnis unserer Sozialisation und der täglichen Praxis / Anpassung im Kapitalismus !**

Mancher muss wieder lernen, dass es gegenseitige Hilfe, Mitmenschlichkeit, Solidarität und Kooperation gibt, die über Konkurrenz und „immer siegen müssen“ steht.

## **Individuum – selbstbestimmt, lernend, in Potentialentfaltung**

Fremdbestimmte Arbeit, organisierte Arbeitsteilung und ein bürokratisches Bildungswesen zwingen uns heute oft in verordnete Verhaltensschablonen. Dabei liegen viele Erkenntnisse der Hirnforschung und Psychologie vor, die neue Wege für Lernen / Schule und Entfaltung meiner eigenen Fähigkeiten / Talente eröffnen ( ua. besonders die Arbeiten von G. Hüther ) Eigenes lebenslanges Lernen, Lernen aus der Zukunft.

Ansätze von Eigenarbeit ( F. Bergmann ) und viele Arten von New Work ( Coworking, Netzwerke usw. ) erhöhen zwar den Grad von Eigenständigkeit, bleiben aber im Kapitalismus weiter seinen Verwertungszielen unterworfen. ( z.B. prekäre Jobs in Start- ups )

Problematisch bleibt die Passivität, unpolitische Haltungen von Menschen und ihre Manipulierbarkeit über Medien. Das Internet, die sozialen Medien spielen dabei eine sehr zwiespältige Rolle. Über Stunden „hängen“ die Nutzer an Tablets und Smartphones ( M. Spitzer, H. Lesch ) Sie sind leicht abgelenkt und können sich oft nicht über längere Zeit auf eine geistige Aktivität konzentrieren. ( abgesehen von der Fremdnutzung ihrer persönlichen Daten )

## Commons – Beispiel und Denkmodell

Aus heutiger Sicht werden **Commons – Gemeingüter**, als eine Form der Aktivitäten in der neuen Gesellschaft favorisiert ( Commons anstelle heutiger Unternehmen) Grundlegend dazu die Arbeiten von E. Ostrom ( Wirtschafts-Nobelpreis, hier mal angebracht ), S. Meretz, S. Helfrich u.a. Eine Gemeinschaft verständigt sich eigenständig auf Regeln im Umgang mit eigener Leistungserbringung und Nutzung / Verwertung, sowie von Missbrauch auf Kosten der Gemeinschaft.

Man stellt sich vor die verschiedenen Commons interagieren dann in Polyzentralen Netzwerken dezentral und selbstbestimmt.

Gemeinsamer Bezugspunkt sind dabei **notwendige gesellschaftliche Bedürfnisse ( Gesamtbedarf )** unter Beachtung individueller Anforderungen in der Realisierung durch die kooperierenden Commons. Diese Verflechtungen treten an die Stelle des kapitalistischen Marktes. Dabei soll kein Mensch verzichten für die Gemeinschaft, **alle** Bedürfnisse ( au meine ) liegen auf dem Tisch und es wird gemeinsam darüber entschieden.

## **Aufhebung – mögliche Wege der Transformation**

Das ist der heikelste und schwierigste Teil zu Überlegungen einer neuen Gesellschaft. Es sei noch einmal daran erinnert, hier können nur Ideen / Denkanstöße, aber keine Handlungsanweisungen genannt werden!

Aufhebung ist eine neue Qualität, weder Revolution noch Reform.

Hier ist das Wirkungsfeld einer eigenen Dialektik. ( die Keimformtheorie – Fünfschritt ist dazu eine Schematisierung ) Ein Dreiklang von negieren ( ablösen ) – erhalten und – neu schaffen.

Bisher galten Denkmuster etwa Zuspitzung der Krisen / Konflikte im Kapitalismus; neue Produktivkräfte (Pk) „ erzwingen“ neue Produktionsverhältnisse (PV), man nahm „ Gesetzmäßigkeiten“ eines Übergangs an u.ä. Die Wirklichkeit ist komplizierter und verläuft nicht so zwangsläufig.

Sutterlütti / Meretz diskutieren mögliche Wege ( Funktions- und Dominanzwechsel ), effektiver als Kapitalismus; Ausdehnung ( von neuen „ Inseln“ ); Krise; Partnerstaat als Sozialstaat.



## **Neue Theorien – integrierende Wissenschaften**

Parallel zu dieser Skizzierung einer möglichen Entwicklung muss auch eine geistige Anstrengung erfolgen.

Methodologisch ( neben inter -, trans- und multidisziplinär ) müssen disziplinäre Grenzen im Denken überwunden werden. Wissenschaft muss sich zur Gesellschaft hin öffnen, nicht nur Fachkollegen, Experten auch Laien, neugierige Menschen. Wissenschaft hat ihre Ergebnisse in populärer Form der gesamten Gesellschaft nahe zu bringen. Direkte Verflechtung mit allen Lernaktivitäten in der Gesellschaft ( die „ lernende Gesellschaft“ )

Größere Anstrengungen sind in der Ökonomie ( Wirtschaftswissenschaften ) und der Soziologie / Politikwissenschaften nötig. Überwindung neoliberaler Denkschablonen. Forschungen sind sehr langfristig ( welche gesellschaftlichen Prozesse in 500, ja 1000 Jahren und mehr ? ) anzulegen, höherer Grad an Komplexität Natur – Gesellschaft – Mensch, Ausweitung des Nachhaltigkeit – Konzepts sozial – ökonomisch – ökologisch als Einheit